

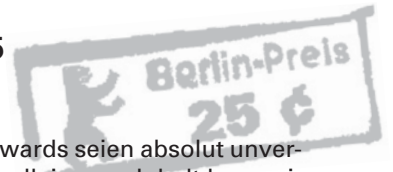
SZENE WATCHER

No. 229

4. September 2005

Mitten im Sommerloch

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Eisner Award für Vorstandschef?

Vor einigen Wochen, am 15. Juli 2005, wurden auf einer festlichen Gala im Rahmen des San Diego Comic Con, all jene Comic-Schaffenden, die sich in den vergangenen zwölf Monaten oder aber durch ihr Lebenswerk um das Medium verdient gemacht haben, mit dem in der Comic-Welt weithin bekannten *Eisner Award* ausgezeichnet. Auf der Preisverleihung, die in diesem Jahr ganz auf den im Januar 2005 verstorbenen Namensgeber des Awards, Will Eisner, zugeschnitten war, wurden u. a. bekannte Autoren und Zeichner wie Kyle Baker, Michael Chabon, Dan Clowes, Dave Gibbons, René Goscinny, Steve Leialoha und Hugo Pratt geehrt. Namen, die gut klingen und die jeder Comic-Fan und -Leser sofort mit anspruchsvollen Werken oder kompletten Comic-Universen in Verbindung bringen kann.

Um so erstaunter mögen alle comicfesten Leser der *New York Times* reagiert haben, die das Blatt am 14. August 2005 locker aufschlugen und lasen, dass dem Chief Executive Officer (CEO) der Fog Cutter Capital Group, Andrew Wiederhorn, der *Eisner Award* verliehen wurde. Erst beim zweiten Hinsehen dürfte vielen Lesern klar geworden sein, dass es sich bei diesem Preis um den *Michael Eisner*- und nicht um den *Will Eisner-Award* handelt.

Der Journalist Nicholas D. Kristof hatte in seinem Artikel die Vergabe «eines Preises für Gier» angekündigt, der nach dem Noch-CEO der Walt Disney Company, Michael Eisner, benannt ist. Eisner habe sich als Namensgeber für den Preis angeboten, weil er aus Sicht von Kristof und einer richterlichen Verkündung zum Inbegriff von Habgier geworden sei. Ein Richter im Staate Delaware hatte Eisner vorgeworfen «sich zum omnipotenten, unstürzbaren Monarchen seines persönlichen magischen Königreichs (der Walt Disney Company) gekrönt zu haben», gleichzeitig musste der Richter jedoch mit Bedauern eine

Klage von Aktionären gegen die Disney-Führung zurückweisen, die aus ihrer Sicht eine ungerechtfertigte US\$ 140 Mio.-Abfindung für Michael Ovitz für sein 14-monatiges Missmanagement als Präsident der Firma, zum Inhalt hatte. Und warum ein Preisträger Andrew Wiederhorn? Nun, der Herr befindet sich zurzeit u. a. auf Grund steuerlicher Unregelmässigkeiten für 18 Monate in behördlicher Verwahrung, allerdings hat er selbst von diesem Ort aus die Führung seiner Firma so fest im Griff, dass diese nicht nur seine US\$ 2 Mio.-Strafe zahlte, sondern sein volles Gehalt weiterzahlt und ihn nach abgegoltener Strafe als CEO weiterbeschäftigen will. Beim Nasdaq (Börsenmarkt in den USA) nahm man die Firma daraufhin angewidert aus dem Handel.



© PRNewsFoto

Trotz harmloser *Micky-Ohren*, Michael Eisner bleibt umstritten.

Wer jetzt meint, die beiden Awards seien absolut unverwechselbar und lägen schon allein vom Inhalt her meilenweit auseinander, der hat mit Sicherheit Recht, aber sooo weit ist Michael Eisner von der Comic-Industrie nicht entfernt und warum sollte sich nicht auch einmal ein Chef-Manager aus der Comic-Branche für den *Michael Eisner Award* qualifizieren?

Aufmarsch der Comic-Stars

So mancher Comic-Begeisterte wird sich innerhalb der letzten Wochen beim täglichen Gang zum Kiosk gefragt haben, was der Auslöser dafür war, dass in den Auslagen neben den Tageszeitungen und Magazinen plötzlich eine Comic-Edition heranwächst, wie sie für die deutsche Comic-Landschaft nicht untypischer sein kann. *Asterix* und *Donald Duck*, *Lucky Luke* und *Spirou* stehen friedlich vereint an der Seite von *Micky Maus* in den Regalen des Handels, als wäre es die normalste Sache der Welt, und das zu einem Coverpreis, bei dem man sich erst einmal die Augen reiben muss. Für € 4,99 – bzw. € 4,17 bei Komplettabnahme aller 12 geplanten Bände (inklusive Schmuckschuber) – sind die Comic-Ikonen zu haben, auf jeweils ca. 160-180 Seiten in einem 17,5 x 24,5 cm kleinen Hardcover-Band mit stabiler Heftung und strahlender Farbgebung.

Mitten im Sommerloch scheinen die *BILD*-Zeitung und der Weltbild Verlag der krisengeschüttelten Comic-Industrie unter die Arme greifen zu wollen und präsentieren in ihrer *Comic-Bibliothek* viel Bekanntes aus der Welt der Comics. Und in wöchentlichem Rhythmus werden weitere Ausgaben, wie gesagt zwölf, in den Handel kommen, darunter Titel wie *Nick Knatterton*, *Tim und Struppi*, *Fix und Foxi* sowie *Popeye*.

Aber damit nicht genug, denn justament erscheint eine 20-teilige (!) Edition mit dem Titel *Die Klassiker der Comic-Literatur* im Medien-Pool von Panini und der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (FAZ), deren Grundlage laut Panini eine Comic-Reihe sein soll, die in Italien zusammen mit der Zeitung *La Repubblica* entstanden ist und bereits in zwei Serien 60 Ausgaben umfasst. Hier kommt man dem Käufer mit einer Auswahl von Klassikern wie *Tarzan*, *Hägar* oder *Gaston* daher, allerdings in noch kleinerem Format und Softcover-Einband, dafür aber mit ca. 250 Seiten für € 4,90 je Ausgabe.

Alles in allem eine nette Idee der Verlage, aber so richtig überzeugen kann das Ganze wohl nur den Gelegenheits-

STRIZZ

© Reiche/FAZ



06

VOLKER REICHE STRIZZ

KLASSIKER DER COMIC-LITERATUR
AUSGEWÄHLT VOM F.A.Z.-FEUILLETON

STRIZZ: Der einsame Repräsentant deutscher Comic-Kultur in der Panini/FAZ Comic-Reihe.

Paul Murry – der Mann hinter der Maus

leser, dem Alltime-Fan aber nur ein Schmunzeln abgewinnen. In dieser Form werden die beiden Reihen weder einer *Comic-Bibliothek* noch den *Klassikern der Comic-Literatur* gerecht. Die Auswahl der Titel unterstreicht in erheblichem Masse das aktuelle Sortiment im Handel, das sich aus Funnies jeglicher Couleur und Superhelden zusammensetzt – wobei die Panini/FAZ-Reihe erfreulicherweise auch Comic Strips beinhaltet.

Der deutsche Comic allerdings bleibt weitgehend unbeachtet. Während in der *BILD/Weltbild*-Reihe wenigstens noch drei deutsche Titel (*Nick Knatterton*, *Werner und Fix und Foxi*) Aufnahme gefunden haben, verzichten Panini und die *FAZ*, abgesehen von dem genialen *STRIZZ*, dem Haus-Cartoon der *FAZ*, gänzlich auf deutsche Comics. In anderen Ländern ein unvorstellbarer Zustand – in Deutschland ist man vermutlich auch noch stolz darauf.

Es ist ein Trauerspiel, dass der deutsche Comic selbst im eigenen Lande chancenlos ist, und der wohl wichtigste hiesige Autor/Zeichner, Hansrudi Wäscher, der die deutsche Nachkriegs-Comic-Landschaft bis in die 60er Jahre hinein praktisch im Alleingang beherrscht und bestritten hat, in dieser vermeintlichen Bibliothek bzw. Klassiker-Reihe völlig unerwähnt bleibt.

Beide Serien sind am Kiosk und im Fachhandel erhältlich, Infos: www.bild.de und www.faz.net

Kult-Fanzine neu aufgelegt

Immer öfter sind bei Marianne Sydow in letzter Zeit Anfragen nach der Fan-Publikation ihres im Oktober 2003

verstorbenen Mannes Heinz-Jürgen Ehrig (HJE) eingetroffen. Die 30 Ausgaben des *Bärzin* hatte HJE für die Mitglieder des *Science Fiction Club Berlin* von Mitte 1997 bis zum Frühjahr 2003 herausgegeben und auch Interessenten ausserhalb des Clubs zugänglich gemacht. Da die ursprüngliche Auflage zum grössten Teil längst vergriffen war, wurde zunächst versucht, die Nachfragen mit den spärlichen Restbeständen zu befriedigen. «Aber natürlich wollten alle gleich die komplette Serie und die war nicht mehr verfügbar. Nicht genug damit: so unwahrscheinlich es

auch klingt - von einigen Heften war nicht einmal mehr ein Belegexemplar aufzutreiben.», sagt Marianne Sydow, «Gesucht und gefunden habe ich immerhin die Druckvorlagen, und (...) mit anderen Worten: Das *Bärzin* steht wieder zur Verfügung, alle 30 Hefte.»

Über www.villa-galactica.de (-> Heinz-Jürgen Ehrig -> Die *Bärzins*) kommt man an informative Datensätze wie ausführliche Inhaltsbeschreibungen der einzelnen Ausgaben und Abbildungen aller Cover – ein grossartiger Anblick, der Erinnerungen an das Fanzin *Anabis* (Herbst 1961 bis Ende 1970) weckt... und wer hat schon den Platz um alle 30 Hefte nebeneinander aufzureihen.

Der Preis für die gesamte Serie beträgt inklusive Porto und Verpackung € 73 beim Versand innerhalb Deutschlands, Einzelbestellungen sind möglich, Kontakt über die o. g. Website oder villagalactica@yahoo.de

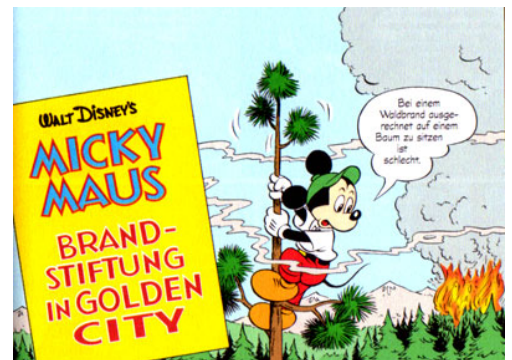
Es gab in den 50ern und 60ern viele Gründe, warum sich das *Micky Maus*-Heft unter den lieben Kleinen so grosser Beliebtheit erfreute. Der wichtigste Grund waren zweifellos die Geschichten des genialen Künstlers Carl Barks, in dessen Schatten sich bis zum heutigen Tage alles bewegt, was sich auch nur annähernd mit dem *Duckburg*-Universum in Verbindung bringen lässt, inklusive aller Autoren und Zeichner, die das Werk des grossen Meisters fortsetzt(en). Der zweite Grund um wöchentlich zum Kiosk zu rennen oder den Tausch-Stand auf dem Wochenmarkt aufzusuchen, waren die Fortsetzungsgeschichten des «guten *Micky Maus*-Zeichners», der, wie sich erst sehr viel später herausstellte, den Namen Paul Murry trug. Selbst Insidern blieb lange verborgen um welchen Zeichner es sich hier handelte, denn neben der restriktiven Informationspolitik der Comic-Verlage jener Zeit war Murry obendrein noch sehr öffentlichkeitsscheu, so dass man ihm die Geschichten nur auf Grund der prägnanten Zeichnungen und der typischen Storyline zuordnen konnte.

Einen exzellenten Überblick über das Schaffen und Wirken des Zeichners gibt das heuer in der Ehapa Comic Collection erschienene Buch *Paul Murry* aus der Reihe *Hall of Fame*, das neben ausgesuchten Arbeiten Murrys aus der Zeit von 1944 bis 1984, in einem Vorwort von Germund Silvegren auch sehr viele Informationen enthält. Besonders durch die Geschichten *Die verschwundene Eisenbahn*, *Kein Schatz am Elchsee* und *Brandstiftung in Golden City* verdeutlicht das Buch Murrys Naturverbundenheit, die er in hohem Masse mit dem Autor Carl Fallberg teilte.

Und so entstanden auch während der Zusammenarbeit mit Fallberg seine eindrucksvollsten Geschichten, in denen *Micky Maus* und *Goofy* weder

boshaften Slapstick versprühen noch als Detektive im Asphaltschungel gegen das Verbrechen ankämpfen, sondern in ländlicher Umgebung und dörflicher Idylle oder auf den sieben Meeren Abenteuer erleben wie sie sich nur in freier Wildbahn abspielen können. Murrys realistisch dargestellte Landschaftsbilder und Naturgewalten erzeugen hier eine Stimmung, der man sich nicht entziehen kann. In den Wäldern glaubt man das Rauschen der Bäume zu hören, in den Sümpfen spürt man die träge, schwüle Hitze und Regentropfen vermitteln das Gefühl von durchdringender Feuchtigkeit – und oft genug findet man sich plötzlich fern der Realität mitten in seinen Geschichten wieder, wo Bäche plätschern, Vögel zwitschern und *Goofy* tollpatschig über seine eigenen Füsse stolpert.

Hall of Fame: Band 5 – Paul Murry, Ehapa Comic Collection, Hardcover, handgelettert, neue Colorierung, 192 Seiten, € 17, erhältlich bei amazon.de Very highly recommended!



Impressum

Szene WHatcher #229, September 4, 2005 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-wHatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.